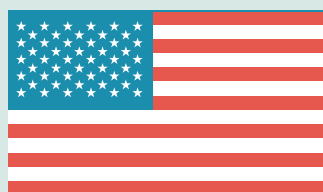


ROHSTOFFEINKAUF

AKTUELL

Preisentwicklungen und Praxis-Know-how für Einkaufsleiter weltweit

04 | 2026



TOP-THEMA

3 USA zeigen sich vom Entscheid des Gerichts weitgehend unbeeindruckt

Der Supreme Court allein kann den US-Präsidenten nicht zur Abkehr von seinem aggressiven „America First“-Kurs zwingen.

5 Wichtige Indizes unternehmen den Versuch einer Neuausrichtung

Es war ein eher seltenes Momentum: Sowohl der Baltic Dry als auch der Bloomberg Commodity deuten für 2026 eine Aufwärtsphase an.

7 Weitere Hinweise auf höhere Preise im neuen Krisenjahr 2026

Stahlpreise bewegen sich zwischen Stagnation und Aufwärtstrends. Chinas Markt bleibt der zentrale Risikofaktor.

9 Edelmetalle – der elementare Schwachpunkt für jeden Einkauf

Unabhängig von Gold sind auch andere Edelmetalle für die Preisplanung in der Industrie inzwischen maßgeblich.



EDITORIAL



Matthias Nemack

arbeitet seit 2007 als freier Journalist. Arbeitsschwerpunkte sind die Bereiche Finanzen und Rohstoffe. Im Mittelpunkt stehen in besonderer Weise die Auswirkungen globaler wirtschaftspolitischer Entwicklungen auf die Marktpreise aus Sicht des Einkaufs.

Wie kann Trump auf die Position des Supreme Courts antworten?

Liebe Leserinnen und Leser,

die Deutsche Börse wies nach der Entscheidung des Obersten US-Gerichtshofs auf drohende Konsequenzen hin. Vor dem Urteil hatte es etliche Kurssprünge gegeben. Gold und Silber waren nur zwei Werte, die vom Zuspruch der Anleger und Großinvestoren profitieren konnten. Im Energiesektor sorgte der Supreme Court gleichermaßen für Bewegungen. Zuvor hatten die Ölkurse als ein Beispiel mehrfach nachgegeben. Die Märkte hatten die Erwartung bedingt eingepreist. Schließlich war seit Monaten klar, dass Donald Trumps Team an einem Schlachtplan bezüglich einer Antwort auf das möglicherweise unerwünschte Urteil arbeiten würde. Auch die nun vollzogenen, noch höheren Zollschriffe waren bedingt absehbar gewesen. Dass Trump direkt den maximalen Spielraum des Handelsgesetzes ausschöpfen würde, hatten jedoch nicht alle Analysten prognostiziert. Zur Mitte des ersten Quartals 2025 gab es viele Fragezeichen hinsichtlich der weiteren Entwicklungen im Handelsstreit.

Mit besten Grüßen, Ihr

Matthias Nemack

Matthias Nemack, Chefredakteur

INHALTSVERZEICHNIS

ALTE UND NEUE KRISEN GEBEN WIRTSCHAFTLICH DEN TON AN 3

- ☐ Eskalation im Nahen Osten kann Edelmetalle und Öl steigen lassen

ARBEITSHILFE 4

- ☐ 12 wichtige Konjunkturindikatoren – einfach erklärt

CHARTS DER AUSGABE 5

- ☐ Stabiler Trend bei den Indizes der Ausgabe auch im neuen Jahr

VORMATERIAL-RADAR 6

- ☐ Sektor wird erkennbar von einem zunehmenden Aufwärtstrend geprägt

STAHL-RADAR 7

- ☐ Preise könnten bald wieder dauerhaft in der Gewinnzone ankommen

NE-METALLE-RADAR 8

- ☐ Einkauf muss mit fortgesetzt steigenden Preisbelastungen rechnen

STAHLPREIS- UND ELEKTROGERÄTE-BAROMETER 10

- ☐ Preise starten in weiten Teilen positiv ins neue Jahr

KONJUNKTUR-BAROMETER & EINKAUFSMANAGER-INDIZES 12

- ☐ KONJUNKTUR-BAROMETER: Erneuter rasanter Aufschwung der Auftragseingänge
- ☐ EINKAUFSMANAGER-INDIZES: Indizes in Europa können auch im Februar der Krise trotzen



Hier können Sie den Text abhaken, wenn Sie ihn fertig durchgearbeitet haben.



Alle Arbeitshilfen als Downloads unter www.zolex.de/arbeitshilfen

IMPRESSUM – „Rohstoffeinkauf aktuell“ erscheint 12-mal zzgl. 9 Sonderreporten sowie einem Jahresreport im Jahr bei der VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, Theodor-Heuss-Straße 2–4, 53177 Bonn, Tel.: 0228/9 55 01 45, Fax: 0228/36 96 480 • Fragen an die Redaktion senden Sie bitte an: redaktion@rohstoffeinkauf-aktuell.de • Chefredakteur: Matthias Nemack, Dortmund • Herausgeber: Martin Grashoff, verantwortlich (Adresse siehe oben) • Produktleitung: Julia Flinkerbusch, Bonn • Satz: Schmelzer Medien GmbH, Siegen • Druck: PFITZER GmbH & Co. KG, Benzstr. 39, 71272 Renningen • E-Mail: kundenservice@vnr.de • © 2026 by VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, Amtsgericht Bonn, HRB 8165, Vorstand: Richard Rentrop, Bonn • Bonn, Berlin, Bukarest, Jacksonville, Manchester, Passau, Warschau. • ISSN: 2190–7269 • Soweit nicht anders vermerkt, stammen Tabelleninhalte und Charts vom Statistischen Bundesamt. • Dieses Produkt besteht aus FSC®-zertifiziertem Papier.

TOPTHEMA

Trump erwartungsgemäß empört nach dem Urteil des Supreme Courts

Der Oberste Gerichtshof der USA hatte sich viel Zeit zur Einordnung der Rechtmäßigkeit von Trumps Maßnahmen genommen. Dass am Ende ausgerechnet zwei konservative Richter das sprichwörtliche Zünglein an der Waage waren, führte wie erwartet zu heftiger Kritik aus dem Weißen Haus. Geschlagen gibt sich Donald Trump aber nicht. Stattdessen kündigte der US-Präsident direkt nach dem Richterspruch weitere Zölle an. Trotz bestehender Handelsabkommen plante Trump umgehend zum Teil umso härtere Strafzölle, die auch solche Partner treffen, die eigentlich von Sonderbehandlungen profitieren sollten. Gleichzeitig ist unklar, ob und in welcher Höhe Rückforderungen bevorstehen.

US-Zollpolitik wird weiterhin auf der Weltwirtschaft lasten

Durch die juristischen Hürden in den Vereinigten Staaten wird der Zollstreit als Ganzes auf die Probe gestellt. Allein die Gouverneurin des Bundesstaats New York, Kathy Hochul, brachte im Nachgang des Supreme-Court-Urteils Rückzahlungen von Zöllen in Höhe von 13,5 Milliarden US-Dollar ins Gespräch. Allzu bald können derlei Ansprüche wohl eher nicht rechtsverbindlich geltend gemacht werden. Die US-Regierung dürfte rechtliche Mittel vollumfänglich anwenden und währenddessen nach Wegen suchen, um das Urteil auszuhebeln. Ganz abgesehen von der Suche der Administration nach anderen Optionen, um Handelspartnern handelspolitisch zuzusetzen. Erste Instrumente wurden bekanntermaßen bereits genutzt – mit offensichtlichen Folgen auf die internationalen Rohstoffpreise.

Eben diese zeigen mittlerweile sogar im Energiesektor Wirkung, nachdem es lange in erster Linie die Edelmetalle waren, die sich durch den Zolldruck weiter auf Rekordkurs bewegen. Gold wird wenigstens mittelfristig nicht der Gewinner sein. Kupfer etwa könnte zum Frühjahr der nächste nachhaltige Anwärtler auf Rekorde werden.

Krieg im Nahen Osten als potenzielle Ursache steigender Rohstoffpreise

Seit Ende Februar gibt es darüber hinaus noch einen anderen Faktor, der an den Märkten über die rein politischen Unwägbarkeiten für Turbulenzen sorgen könnte. Gemeint sind natürlich die Angriffe der USA und Israels auf den Iran. Reaktionen in Form von Gegenangriffen auf israelisches Gebiet ließen nicht lange auf sich warten. Diese wurden unter anderem von Bundeskanzler Friedrich Merz und dem französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron verurteilt. Beobachter warnten bereits nach ersten Meldungen über US-Maßnahmen vor der Gefahr eines weitreichenden Flächenbrandes im gesamten Nahen Osten. Donald Trump goss in gewohnter Manier Öl ins Feuer, indem er sagte, man werde die Raketenindustrie des Landes dem Erdboden gleichmachen. Obwohl der militärische Schlag Medien gemäß

gezielt auf entsprechende Einrichtungen erfolgte, zeigten sich unmittelbare Reaktionen auf dem Rohstoffmarkt. Die Preise für Gold, aber auch für Silber legten umgehend merklich zu. Goldpreise über 6.000 US-Dollar schienen für Anfang März möglich.

OPEC-Staaten könnten den Druck vom globalen „Ölkessel“ nehmen

Sollte es durch andauernde Angriffe zu einer Sperrung der Straße von Hormus kommen, könnte dies auch den Ölpreisen zu deutlichen Ausbrüchen verhelfen. Erste Anzeichen für eine schnellere Erholung waren zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe erkennbar. In diesem Fall könnte es am Ende das Zusammenspiel der diversen geopolitischen Krisen sein, das zum Preistreiber bei Öl wird. Dies wiederum könnte nach Einschätzungen von Experten durch Übertragungseffekte zudem zu Schäden auf den Kapitalmärkten führen, da der Iran der drittgrößte Produzent in der Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) ist. Das Öl-Kartell Opec+ ließ mit Blick auf eine mögliche unkalkulierbare Eskalation im Nahen Osten die Bereitschaft zur Ausweitung der Ölförderung erkennen. So könnten Lieferausfälle und somit extreme Preisanstiege im Idealfall verhindert werden. Im ersten Schritt waren es nach Angaben der Nachrichtenagentur Reuters die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabien, die umgehende Exportsteigerungen in Betracht zogen. Anfang März lagen jedoch noch keine zuverlässigen Daten vor.



FAZIT

Von der Hoffnung, dass im Jahr 2026 endlich etwas Ruhe auf den Rohstoffmärkten einkehren könnte, können sich Einkäufer durch die Angriffe auf den Iran zunächst verabschieden. Im Gegenteil könnten viele Kurse zunächst neue Rekorde verzeichnen. Selbst ohne dauerhaft höhere Ölpreise gibt es genug andere Werte wie eben Gold und Silber, bei denen Vertreter vieler Industriesparten am besten schon jetzt Mehrkosten einpreisen sollten.



ARBEITSHILFE

12 wichtige Konjunkturindikatoren – einfach erklärt

Die Konjunkturindikatoren – als Früh- und Spätindikatoren – informieren darüber, in welcher Situation sich die Wirtschaft aktuell befindet bzw. wie sie sich weiterentwickelt. Nachfolgend erläutere ich Ihnen die 12 wichtigsten Konjunkturindikatoren.

NR.	PARAMETER	KONJUNKTURINDIKATOREN
1	Bruttoinlandsprodukt (BIP)	- zeigt den Wert aller in Deutschland innerhalb eines bestimmten Zeitraums produzierten Waren und Dienstleistungen sowie die prozentualen Entwicklungen zum Vorjahresquartal und zum Vorquartal an - Quelle: www.destatis.de
2	Einkaufsmanager-Index (EMI) der deutschen Industrie	monatlicher Frühindikator in Bezug auf die konjunkturelle Lage; wird anhand der Befragung von Einkaufsleitern und Geschäftsführern aus zahlreichen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes erstellt und basiert auf deren Einschätzung von Auftragslage, Produktion, Beschäftigung und Lagerbeständen
3	ifo-Geschäftsklima-Index in Punkten	- monatlich erhobener Frühindikator des ifo-Instituts in München; zeigt die wirtschaftliche Erwartung und die aktuelle Geschäftslage von rund 9.000 Unternehmen in Deutschland - monatliche Messung in Punkten - Quelle: www.ifo.de
4	ZEW-Index zur Konjunkturerwartung	- monatlich erhobener Konjunkturindikator (Frühindikator) des Mannheimer Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung; zeigt an, wie Wirtschaftsexperten die wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 6 Monaten einschätzen - monatliche Messung in Punkten - Quelle: www.zew.de
5	GfK-Konsumklima-Index	- monatlicher Indikator; zeigt – auf Basis von Umfragen bei Verbrauchern – die Stimmung der privaten Haushalte in Deutschland und deren Konsumneigung - monatliche Messung in Punkten - Quelle: www.nim.org
6	Produktion im Produzierenden Gewerbe (real)	- Die reale (preisbereinigte) Produktion im Produzierenden Gewerbe zeigt die gesamten Güter an, die in einem Monat vom Industriesektor einer Volkswirtschaft hergestellt wurden. - monatliche Messung der Veränderungsraten zum Vorjahresmonat oder Vormonat in % - Quelle: www.destatis.de
7	Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes (real)	- Der reale Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes zeigt die aktuelle Nachfrage nach Industrieprodukten an. Er umfasst den monatlichen Gesamtwert aller im Berichtsmonat von Industrieunternehmen fest vereinbarten Aufträge zur Lieferung von selbst hergestellten oder in Lohnarbeit gefertigten Produkten. - monatliche Messung der Veränderungsraten zum Vorjahresmonat oder Vormonat in % - Quelle: www.destatis.de
8	Einzelhandelsumsatz (real)	- wertmäßige Veränderung des Einzelhandelsumsatzes, die um die Inflation bereinigt ist; zeigt, wie stark sich die tatsächliche verkaufte Menge an Gütern im Einzelhandel von Monat zu Monat verändert hat - monatliche Messung der Veränderungsraten zum Vorjahresmonat oder Vormonat in % - Quelle: www.destatis.de
9	Inflationsrate	- prozentuale Veränderung des allgemeinen Preisniveaus für einen Warenkorb aus Waren und Dienstleistungen in einem bestimmten Zeitraum, meist einem Jahr - Quelle: www.destatis.de
10	Erzeugerpreise	- Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) zeigt die durchschnittliche Preisentwicklung in Prozent zum Vorjahresmonat und zum Vormonat von Rohstoffen und Industrieerzeugnissen mit Herstellung in Deutschland an. - Quelle: www.destatis.de
11	Importpreise	- Der Index der Importpreise für Rohstoffe und Industrieerzeugnisse, die von Deutschland aus dem Ausland importiert werden, zeigt die durchschnittliche Preisentwicklung in Prozent zum Vorjahresmonat und zum Vormonat an. - Quelle: www.destatis.de
12	Erzeugerpreise für Dienstleistungen	- zeigt die durchschnittliche Preisentwicklung in Prozent von Leistungen, die Dienstleistungsunternehmen erbringen und verkaufen, zum Vorjahresquartal und zum Vorquartal an - Quelle: www.destatis.de

Charts der Ausgabe

BALTIC DRY INDEX



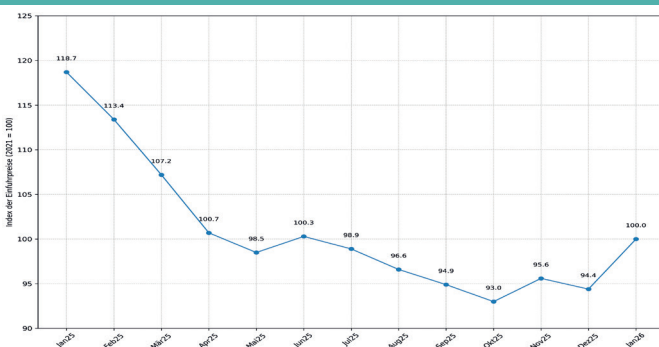
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Vom Hoch aus der ersten Dezemberwoche ist der Baltic Dry Index weit entfernt. Entscheidend im neuen Jahr ist aber die Tatsache, dass der Index innerhalb von etwa fünf Wochen auf mehr als 2.100 Punkte zurückkehren konnte.

BLOOMBERG COMMODITY INDEX



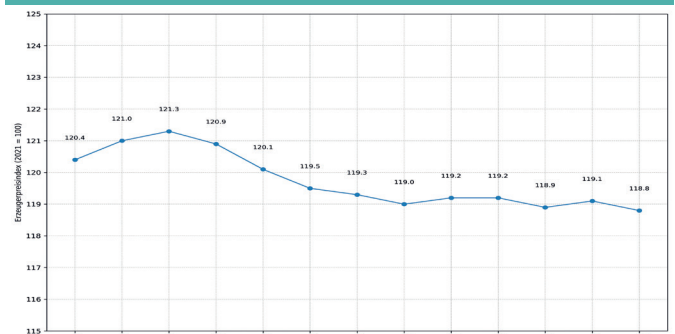
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Eine vergleichbar konstante Bewegung in der Region zwischen 120 und 125 Punkten gab es zuletzt im Jahr 2022. Dem leichten Minus im Vergleich zum Vormonat steht ein Gewinn von 12,4 % binnen drei Monaten gegenüber.

EINFUHRPREISE KOHLE



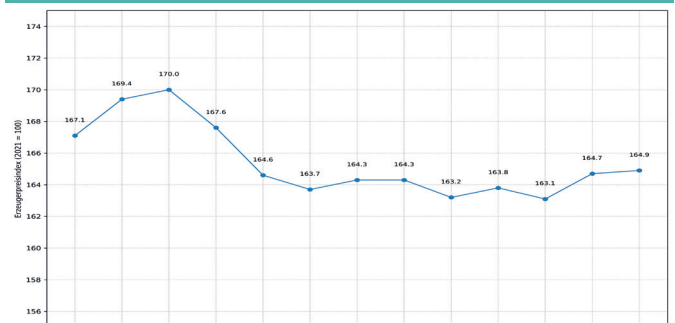
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Keineswegs ungewöhnlich rund um den Jahreswechsel ging es für die Preise zum Januar stark bergauf. Der entscheidende Punkt in diesem Szenario ist die Deutlichkeit des Anstiegs, der die Verluste seit Juni ausgeglichen hat.

SONSTIGE CHEMISCHE ERZEUGNISSE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Im Rückblick erweist sich der Dezember als neuer „Trend-Ausrutscher“. So hat das Jahr 2026 mit einer Fortsetzung des Negativtrends begonnen.

INDUSTRIEGASE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Im Januar sind die Preise der Erzeugnisse wieder auf dem Stand aus dem zweiten Quartal 2025 angekommen. Die Tendenz zeigt nach oben.

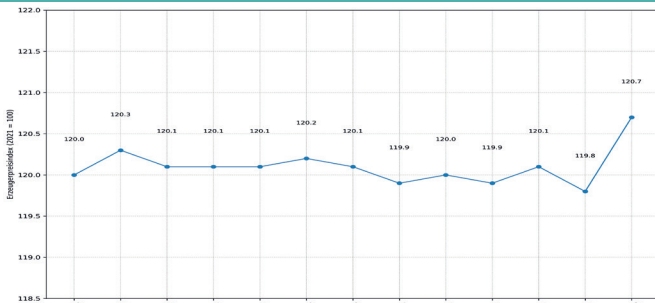
EISENERZ



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Im Vormonatsvergleich fiel der Preis um fast 6,5 %. Gleichzeitig notiert der Kurs zum Stichtag 7,39 % unter dem Vorjahreszeitraum.

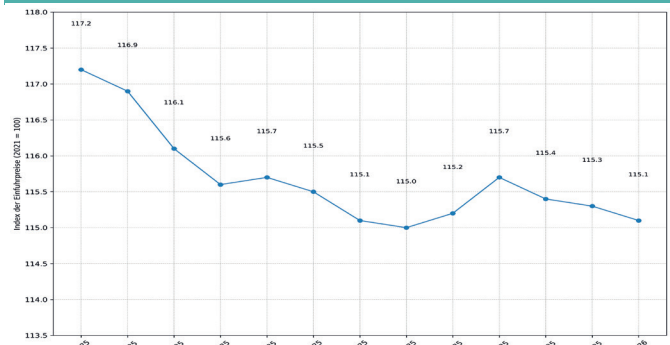
Vormaterial-Radar

ERZEUGNISSE DES VERARBEITENDEN GEWERBES



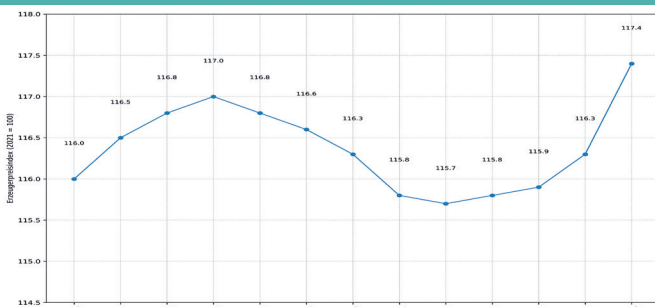
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Steigende Nachfrage und der Trend am Rohstoffmarkt konnten die Korrekturen seit dem Jahr 2024 im Januar auf einen Schlag ausgleichen.

METALLERZEUGNISSE



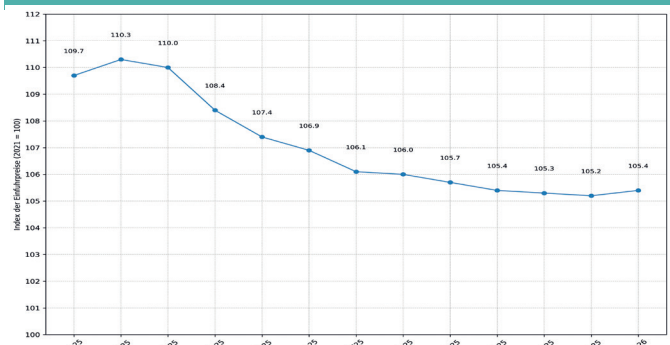
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Preise der Kategorie sind mit derselben Geschwindigkeit wie in den letzten Monaten negativ in das neue Krisenjahr gestartet.

ERZEUGNISSE DER VORLEISTUNGS-GÜTERPRODUZENTEN



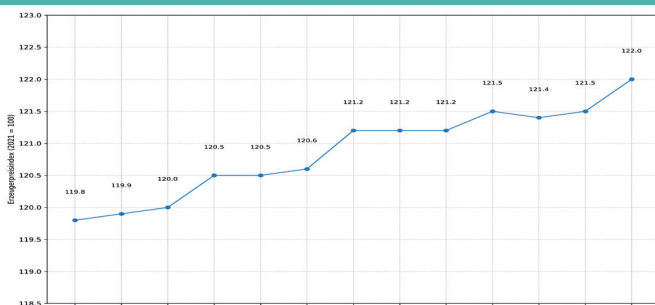
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Eine Veränderung um 1,1 Punkte innerhalb des Referenzzeitraums ist akut ein Einzelfall. Die Marktlage spricht für weitere Gewinne.

CHEMISCHE ERZEUGNISSE



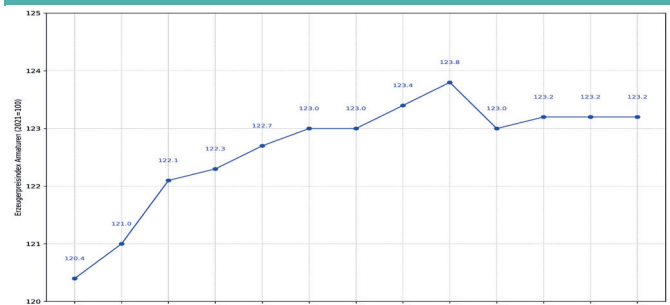
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Erstmals seit März konnte ein höherer Bedarf auf dem Markt den zuletzt schon schwachen Abstieg in einen leichten Gewinn umkehren.

ÖLHYDRAULIK UND PNEUMATIK



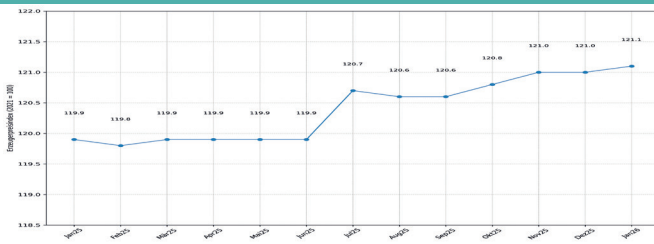
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die internationale Zollpolitik befeuert die Situation in dieser Sparte über den Jahreswechsel hinaus. Der Ausbruch zum Januar könnte der Startschuss für noch höhere Kurse der Erzeugerpreise gewesen sein.

ARMATUREN



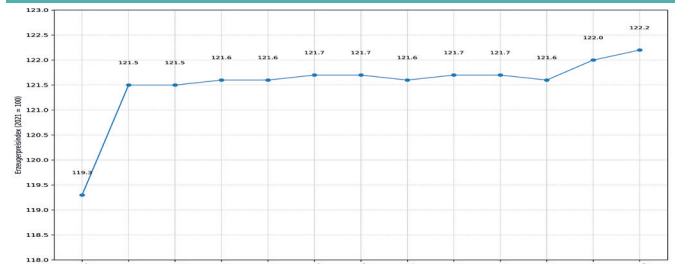
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Zuletzt waren diese Erzeugerpreise im Hochsommer 2025 am Versuch eines Ausbruchs über 124 Punkte gescheitert. 2026 könnte jetzt frühzeitig ein Niveau von 125 Punkten und mehr in greifbare Nähe rücken.

KUPPLUNGEN, GLEITLAGER, ANTRIEBSELEMENTE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Nachdem seit Anfang 2025 Seitwärtsbewegungen an der Tagesordnung waren, kündigte sich nun Schritt für Schritt ein Aufschwung an, an dessen Anfang im ersten Quartal eine Preisstabilisierung stehen wird.

ZAHNRÄDER UND GETRIEBE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Von Februar bis November 2025 waren lediglich minimale Bewegungen erkennbar. Seit Dezember zeichnen sich größere Gewinne ab, die wahrscheinlich zu einem Anstieg auf mehr als 122,5 Punkte führen dürften.

PRÄZISIONSWERKZEUGE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Der Anstieg zum Januar ist in dieser Deutlichkeit der erste seit dem Juli des Vorjahres. Aus dieser Tendenz könnte sich eine umso deutlichere Entwicklung für das nächste zollbelastete Jahr entwickeln.

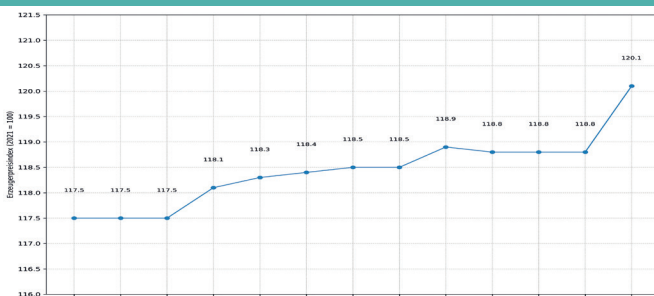
BETONSTAHL



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Seit nunmehr acht Monaten kannten die Erzeugerpreise für Betonstahl nur eine Richtung. Vor diesem Hintergrund könnte das frische Jahr eine ernstzunehmende und ebenso nachhaltige Kurswende einläuten.

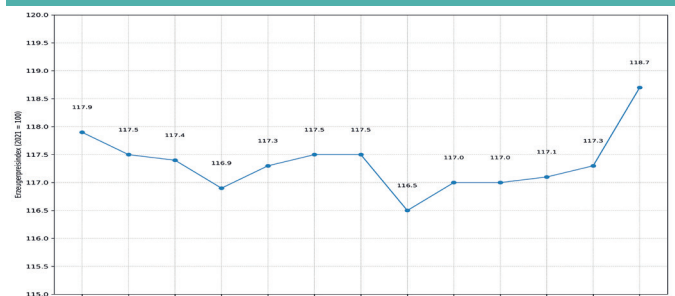
Stahl-Radar

SPANNZEUGE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Verluste gab es im Umfeld dieser Erzeugerpreise zuletzt zum Beginn des vierten Quartals. Diese fielen jedoch nur minimal aus. Für 2026 könnten 120 Punkte mit Blick auf Gewinne wichtige Weichen stellen.

STAHLROHRE, NAHTLOS



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Gestiegen sind die Preise innerhalb der Sparte schon seit dem August-Tief. Das Plus von 1,4 Punkten zum Januar spiegelt die Probleme auf dem weltweiten Stahlmarkt auf eindrucksvolle Weise wider.

NE-Metalle-Radar

NICKEL



➤ Nickel steht erneut unter großem Druck. Die indonesische Regierung hatte der weltgrößten Mine des Anbieters Weda Bay eine massive Produktionskürzung verordnet, mit entsprechenden Folgen für den Preis.

KUPFER



➤ Im Januar konnte Kupfer zum wiederholten Mal eine Reihe neuer Höchststände ansteuern. Die akute Rekordjagd schien vorerst gestoppt. Nichtsdestotrotz liegt der Kurs zum Stichtag sicher über 13.000 Euro.

BLEI



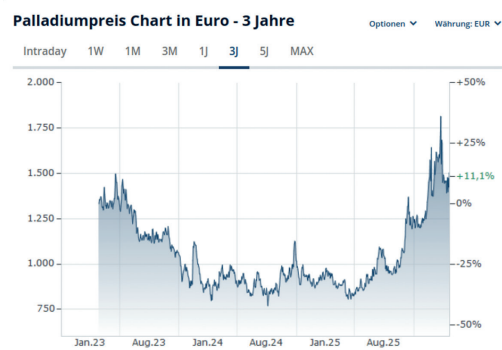
➤ Im Zeitraum von drei Monaten bewegt sich der Kurs geringfügig im Minus. Die erfolgreiche Rückkehr über 1.640 Euro könnte Chancen nach oben erschließen und den Weg zu Kursen über 1.700 Euro freigeben.

ZINK



➤ Gemessen an teils starken vorherigen Ausschlägen fand sich Zink Anfang des Jahres zunächst in einer positiven, aber recht steten Bewegung ein. Verluste sind gleichwohl nicht zu erwarten.

PALLADIUM



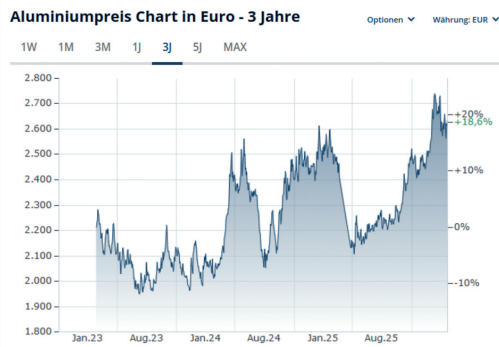
➤ Zwar ist der Kurs gegenüber dem Vormonat zum Stichtag um gut 16 % gefallen. Erweitert man das Analysefenster auf drei oder 12 Monate, bewegt sich der Kurs weiterhin in einem deutlichen Aufwärtstrend.

PLATIN



➤ Platin hat in den letzten Monaten immer wieder seine vorherigen Rekordmarken getestet. Wegen des Anleger-Runs auf Edelmetalle wird im laufenden Jahr immer wieder mit derlei Versuchen zu rechnen sein.

ALUMINIUM



➔ Wie viele Industriemetalle fand sich Aluminium in einer Bereinigung ein. Diese konnte sich nach dem Ausbruch über 2.700 Euro nicht etablieren. Einstweilen scheint der Kurs auf klare Signale zu warten.

GOLD



➔ Angesichts der Angst vor den neuesten US-Zollmaßnahmen weitet sich die Anlegerflucht in Edelmetalle weiter aus. Dank der Schwierigkeiten könnte sich der Goldpreis bald dauerhaft über 4.500 Euro festsetzen.

SILBER



➔ Die Entspannungphase nach dem starken Anstieg Ende Januar in Richtung von 100 Euro war nur von kurzer Dauer. Zum Redaktionsschluss lag der Kurs wieder über 70 Euro. Ein 12-Monats-Plus von rund 146 %.

ROHÖL WTI



➔ Analysten bewerten die Situation nach wie vor als volatil. Eine Bodenbildung scheint aber erkennbar. Das größte Risiko für den Einkauf geht von Spannungen zwischen den USA und dem OPEC-Land Iran aus.

ROHÖL BRENT



➔ Die Nordsee-Sorte Brent konnte Ende Februar auf eine Aufholjagd zurückblicken, die ihr in drei Monaten ein Plus von 10 % einbrachte. In der Folge eroberte der Kurs die Region von beinahe 60 Euro zurück.

ERDGAS



➔ Der Preis der Sorte ist gegenüber den vergangenen Monaten um über 56 % eingebrochen. Der Februar führte den Kurs zuletzt aber in eine Seitwärtsphase um 2,50 Euro. Die Börsenpreise sprechen für eine Erholung.

Stahlpreis- und Elektrogeräte-Barometer

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	01/26 – 12/25	01/26 – 01/25
Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	0,61	-3,21
Stahlrohre, Rohrform-, -verschluss- u. -verbindungsstücke	0,31	0,79
Bankstahl	3,42	5,72
Kaltband, Breite<600mm	-0,85	-4,09
Kaltprofile	0,30	0,10
Kaltgezogener Draht	-0,28	-2,16
Edelmetalle und Halbzeug daraus	15,65	68,20
Aluminium und Halbzeug daraus	2,12	1,43
Blei, Zink und Zinn und Halbzeug daraus	1,00	-0,62
Kupfer und Halbzeug daraus	8,24	19,69
Sonstige NE-Metalle und Halbzeug daraus	1,69	3,19
Eisengießereierzeugnisse	0,73	-0,24
Stahlgießereierzeugnisse	0,54	1,86
Leichtmetallgießereierzeugnisse	0,85	-0,17
Buntmetall-/Schwermetallgießereierzeugnisse	2,60	3,78
Metallkonstruktionen	0,00	1,67
Ausbauelemente aus Stahl und Aluminium	0,31	2,46
Heizkörper u. -kessel für Zentralheizungen, Teile	0,00	0,56
Sonstige Metallbehälter, Fassungsvermögen>300l	1,37	2,19
Dampfkessel (-erzeuger), Kernreaktoren, Teile	0,55	2,00
Schmiede-, Blechformteile, gewalzte Ringe u. Erzg.	0,34	0,08

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	01/26 – 12/25	01/26 – 01/25
Oberflächenveredlung und Wärmebehandlung	1,04	2,18
Mechanikleistungen a.n.g.	2,76	5,59
Schneidwaren und Bestecke, aus unedlen Metallen	0,42	-0,25
Schlösser und Beschläge, aus unedlen Metallen	-0,08	2,62
Werkzeuge	0,76	1,89
Metallbehälter, Fassungsvermögen<=300l	-0,08	1,71
Verpackungen und Verschlüsse, aus Eisen, Stahl	0,51	1,47
Drahtwaren, Ketten und Federn	0,45	0,36
Schrauben und Nieten	0,09	-1,10
Andere Metallwaren, a.n.g.	0,58	1,08
Elektronische Bauelemente	2,01	3,60
Bestückte Leiterplatten	4,79	15,77
Datenverarbeitungsgeräte und periphere Geräte	1,57	3,82
Geräte u. Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	0,52	1,12
Geräte der Unterhaltungselektronik	0,08	2,30
Mess-, Kontroll-, Navigations- u.ä. Instr. u. Vorr.	0,59	2,05
Uhren	1,85	4,42
Bestrahlungs-, Elektrotherapie-, elektromed. Geräte	0,36	0,82
Optische und fotografische Instrumente und Geräte	0,80	2,35
Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Teile	0,32	0,81

Quelle: Statistisches Bundesamt

Nutzen Sie alle Vorteile Ihres Onlinebereichs!



Mehr als 200 Arbeitshilfen, Mustervorlagen, Checklisten



Ausgaben-Archiv und Spezialreports



Webinare und Veranstaltungen



Profitieren Sie von unserem Expertennetzwerk: www.zolex.de/expert



Verpackungs- und Chemiepreise aktuell

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	01/26 – 12/25	01/26 – 01/25
Mineralölerzeugnisse	2,84	-7,96
Industriegase	0,12	-1,32
Farbstoffe und Pigmente	-1,02	1,04
Sonstige anorganische Grundstoffe und Chemikalien	1,28	5,78
Sonstige organische Grundstoffe und Chemikalien	-0,80	-5,48
Düngemittel und Stickstoffverbindungen	0,90	4,15
Kunststoffe, in Primärformen	-0,65	-3,61
Synthetischer Kautschuk, in Primärformen	-2,85	-5,72
Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel	0,09	-1,10
Anstrichmittel, Druckfarben und Kitte	0,33	1,01
Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Poliermittel	0,15	0,46
Körperpflegemittel und Duftstoffe	-0,08	1,11
Pyrotechnische Erzeugnisse	1,93	4,23
Klebstoffe	0,26	-0,18
Ätherische Öle	0,76	1,06

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	01/26 – 12/25	01/26 – 01/25
Sonstige chemische Erzeugnisse, a.n.g.	-0,33	-0,75
Chemiefasern	-1,67	-2,52
Pharmazeutische Grundstoffe u.ä. Erzeugnisse	-0,16	0,33
Pharmazeutische Spezialitäten u. pharmazeutische Erzeugnisse	0,45	0,64
Herstellung und Runderneuerung von Bereifungen	-0,47	-1,64
Andere Gummiwaren (ohne Bereifungen)	0,25	0,50
Platten, Folien, Schläuche u. Profile aus Kunststoff	0,19	-0,28
Verpackungsmittel aus Kunststoffen	-0,27	-1,61
Baubedarfsartikel aus Kunststoffen	0,17	1,69
Sonstige Kunststoffwaren	0,17	0,17
Flachglas (ohne veredeltes u. bearbeitetes Flachglas)	-0,22	49,39
Veredeltes und bearbeitetes Flachglas	0,47	6,80
Hohlglas	0,15	-4,20
Glasfasern und Waren daraus	0,22	-0,72

Quelle: Statistisches Bundesamt

Vormaterial- und Lebensmittelpreis-Barometer

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	01/26 – 12/25	01/26 – 01/25
Braunkohle	4,10	-1,73
Erdöl	-4,56	-26,79
Erdgas, verflüssigt oder gasförmig	-4,38	-24,64
Natur-, -werk-, Kalk-, Gipssteine, Kreide, Schiefer	0,45	0,58
Kies, Sand, Ton und Kaolin	0,79	1,82
Salz, reines Natriumchlorid (ohne Speisesalz)	-0,08	-1,07
Fleisch (ohne Geflügel)	-3,18	-1,29
Geflügelfleisch	0,28	8,49
Verarbeitetes Fleisch	-1,12	0,00
Fischerzeugnisse und andere Meeresfrüchte	0,49	2,18
Verarbeitete Kartoffeln und Kartoffelerzeugnisse	-1,67	-5,95
Frucht- u. Gemüsesäfte, n. gegoren, oh. Alkoholzusatz	-0,45	0,78

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	01/26 – 12/25	01/26 – 01/25
Verarbeitetes Obst und Gemüse, a.n.g.	-0,07	0,59
Öle und Fette (ohne Margarine und Nahrungsfette)	-0,49	-6,14
Margarine und Nahrungsfette	2,12	3,84
Milch und Milcherzeugnisse (ohne Speiseeis)	-2,33	-10,80
Speiseeis	0,92	1,56
Mahlerzeugnisse und Schälmlühlenerzeugnisse	0,62	-1,07
Stärke und Stärkerzeugnisse	-0,97	-4,41
Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	1,06	2,77
Dauerbackwaren	1,58	1,00
Teigwaren	0,90	0,75
Zucker	0,08	-3,07
Süßwaren (ohne Dauerbackwaren)	-1,57	-1,01
Kaffee und Tee, Kaffee-Ersatz	1,00	11,79

Quelle: Statistisches Bundesamt

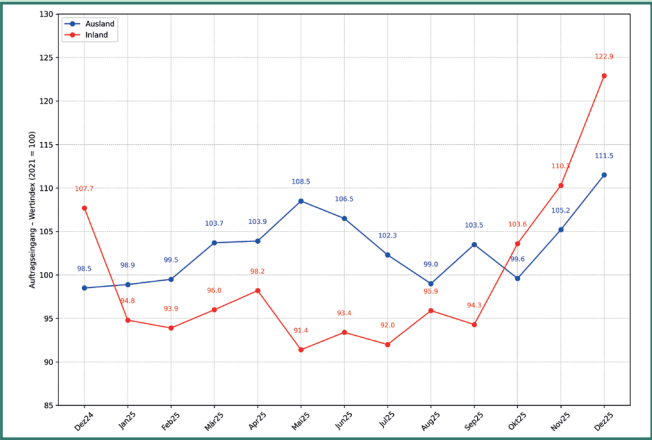


„Sie haben eine inhaltliche Frage
oder einen Themenwunsch?
Kein Problem! Schreiben Sie mir
gern an redaktion@zolex.de.
Ich freue mich, von Ihnen zu hören.“



Matthias Nemack

KONJUNKTUR-BAROMETER



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Das Jahr 2025 endete für die Industrie sowohl hinsichtlich der Auslands- als auch der Inlandswerte denkbar erfreulich. Erkennbar wird an dieser Stelle, wie wichtig die heimische Situation für Firmen ist.

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe Deutschland (Wertindex (2021 = 100))

- X13 JDemetra+ kalender- und saisonbereinigt; Inland; Verarbeitendes Gewerbe
- X13 JDemetra+ kalender- und saisonbereinigt; Ausland; Verarbeitendes Gewerbe

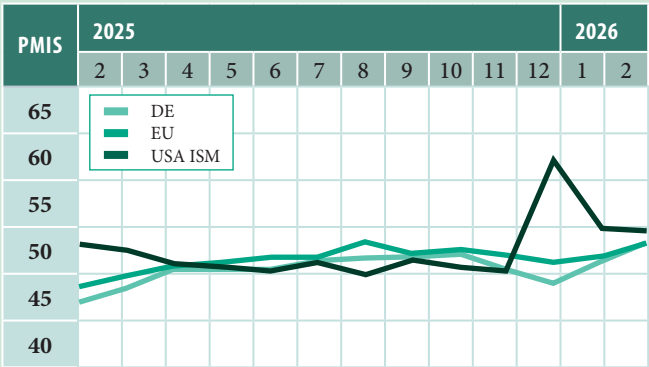
EINKAUFSMANAGER-INDIZES

GÜTERKATEGORIE		2025										2026		
		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2
DE	Deutschland	46,5	48,3	48,4	48,3	49,0	49,1	49,8	49,5	49,6	48,2	47,0	49,1	50,9
EU	Euro-Zone	47,6	48,6	49,0	49,4	49,5	49,8	50,7	49,8	50,0	49,6	48,8	49,5	50,8
GB CIPS	Großbritannien	46,9	44,9	45,4	46,4	47,7	48,0	47,0	46,2	49,7	50,2	50,6	52,0	51,7
FR	Frankreich	45,3	47,9	47,3	47,4	48,7	48,5	49,8	48,9	48,0	51,4	50,1	47,9	49,6
IT	Italien	47,4	46,6	49,3	49,2	48,4	49,8	50,4	49,0	49,9	50,6	47,9	48,1	50,6
ES	Spanien	49,7	49,5	48,1	50,5	51,4	51,9	54,3	51,5	52,1	51,5	49,6	49,2	50,0
Procure.ch	Schweiz	49,6	48,9	45,8	42,1	49,6	48,8	49,0	46,3	48,2	49,7	45,8	48,8	47,4
BA-CH	Österreich	46,7	46,9	46,6	48,4	47,0	48,2	49,1	47,6	48,8	50,4	49,3	47,2	49,4
USA ISM	USA gesamt	50,3	49,0	48,7	48,5	49,0	48,0	48,7	49,1	48,7	48,2	47,9	52,6	52,4
USA-C	Chicago	45,5	47,6	44,6	40,5	40,4	47,1	41,5	40,6	43,8	36,3	42,7	54,0	57,7
CA IVEY	Kanada	55,3	51,3	47,9	48,9	53,3	55,8	55,8	59,8	52,4	48,4	51,9	50,9	*49,7
China	China	50,2	50,5	49,0	49,5	49,7	49,3	49,4	49,8	49,0	49,2	50,1	49,3	*50,1

Beachten Sie: Erste Anzeichen für eine vorgezogene Frühjahrsbelebung?

Quelle: <https://de.investing.com/>

*Prognose



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Der Trend muss sich im Umfeld kritischer Bedingungen bestätigen.

IN DER NÄCHSTEN AUSGABE
LESEN SIE:

Der Zollstreit nach dem Urteil des US-Supreme Courts

Wie lange kann die Rallye im Bereich der Edelmetalle anhalten?

EU-USA-Konflikte zwischen Einigung und neuem Konfrontationskurs